



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose

Geschäftsbericht

2016

Zürich und Schaffhausen

Einladung

Generalversammlung

Dienstag 13. Juni 2017 Gehörlosenzentrum
forum98 / Treff und Aula
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

18.15 Uhr Türöffnung

18.30 Uhr Generalversammlung

19.30 Uhr Pause mit Apéro

20.15 Uhr Projektvorstellung: Dima, ZGSZ und die
BFSUG Zürich stellen ihr gemeinsames
Projekt «Bilinguale Förderung für Eltern
und deren Kinder im Vorschulalter» vor.

Die Veranstaltung
wird von
**Gebärdensprach-
dolmetscherInnen**
übersetzt.
Eine **Ringleitung**
ist vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und wünschen Ihnen in
der Zwischenzeit alles Gute.

Freundliche Grüsse

Jacqueline Peter
Präsidentin

Denise Eggel
Stellenleiterin

Inhalt

| | |
|--|----|
| Jahresbericht der Präsidentin | 3 |
| Tätigkeitsbericht Beratungsstelle | 4 |
| Verein | 6 |
| Organe | 8 |
| Leistungsfähigkeit der Organisation | 9 |
| Bereich Sozialarbeit | 14 |
| Bereich Arbeitsintegration | 20 |
| Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung | 22 |
| Bereichsübergreifende Aufgaben | 26 |
| Angebote im Mandatsverhältnis | 27 |
| Dank | 28 |
| Betriebsrechnung | 29 |
| Bilanz | 31 |
| Rechnung über die Veränderung des Kapitals | 32 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 33 |
| Bericht der Revisionsstelle | 34 |
| Beiträge und Spenden | 35 |
| BFSUG im Überblick | 37 |

Impressum

Mitwirkende:

Jacqueline Peter

Denise Eggel

Christine Thümena

Linda Goetschi

Heidi Hanselmann

Sarah Guidi, Schreibberatung

Gestaltung:

glaswerk Consulting GmbH, www.glaswerkconsulting.com

Druck:

Druckwerkstatt

Mai 2017

« Die Grenzen
meiner Sprache
bedeuten die
Grenzen meiner
Welt »

Ludwig Wittgenstein

Jahresbericht 2016

des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose

Der Vorstand behandelte seine zahlreichen Geschäfte an vier Sitzungen. Im Zentrum stand dabei zum einen die neue Homepage – www.bfsug.ch – auf der sich die Beratungsstellen für Schwerhörige und Gehörlose in der Deutschschweiz gemeinsam präsentieren. Zum anderen war 2016 das Thema der Mittelbeschaffung sehr wichtig. Dazu befasste sich der Vorstand mit verschiedenen Möglichkeiten von Fundraising und entschied sich, in einem ersten Schritt vermehrt Stiftungen anzuschreiben sowie vermehrt Mitglieder und Gönnerinnen und Gönner zu suchen. Diese werden zwei bis drei Mal pro Jahr einen informativen Brief mit Flyer erhalten, in welchen erklärt wird, wie die Beratungsstelle ihre Beiträge und Spenden einsetzt. Im Dezember wurde ein erster Informationsversand gemacht: Die Rückmeldungen dazu stimmen uns zuversichtlich, dass wir auf gutem Weg sind. Dafür danken wir all unseren Unterstützerinnen und Unterstützern.

Das wichtigste Ereignis im Vereinsjahr ist jeweils die Generalversammlung. 2016 war dies ein ganz besonderer Anlass, da es Abschied nehmen hiess: Die Präsidentin, Dr. Doris Weber, gab nach 24 Jahren den Rücktritt aus dem Vorstand des Zürcher Fürsorgevereins bekannt, den sie seit 1992 als Mitglied und seit 1997 als Präsidentin engagiert mitgestaltete und mitprägte. Beat Kleeb meinte in seiner Würdigung treffend: «Nach so langer Zeit wird uns Doris Weber vermissen. – Wir sie auch!»

Im Anschluss an die Verabschiedung von Doris Weber wählte die Generalversammlung mich zur neuen Präsidentin. Noch gibt es für mich viel Neues kennen zu lernen! Doch die Aufgabe wird mir durch die Unterstützung der weiteren Vorstandsmitglieder und insbesondere auch durch die Stellenleiterin Denise Eggel vereinfacht.

Nach dem statutarischen Teil der Generalversammlung stellte Michael Stückelberger, Präsident der pro audito zürich, die Angebote von pro audito anhand der Informationen auf der übersichtlich gestalteten Homepage – www.proaudito-zuerich.ch – vor.

Als Abschluss dieses Rückblicks möchte ich allen herzlich danken, die sich auch 2016 für die Anliegen des Vereins eingesetzt haben. Dies sind insbesondere Denise Eggel, die kompetente und engagierte Stellenleiterin, das ganze Team der Beratungsstelle, die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Vorstand.



Jacqueline Peter,
Präsidentin

8057 Zürich,
im März 2017

Tätigkeitsbericht

der Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose Zürich und Schaffhausen

Verstehen und verstanden werden

An einer unserer Vorstandssitzungen haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, weshalb es unsere spezialisierte Beratung für schwerhörige und gehörlose Menschen in Ergänzung zu den öffentlichen Diensten braucht. Ein selbst betroffenes Vorstandsmitglied hat ein wesentliches Argument eingebracht: «Auf der Beratungsstelle wird in unserer Sprache kommuniziert. Wo sonst können wir unsere Anliegen ohne Umwege und Erklärungen anbringen und werden verstanden?»

Das Team der BFSUG setzt sich aus hörenden, gehörlosen und schwerhörigen Mitarbeitenden zusammen. Wir alle können die Gebärden- oder die Lautsprache als Fremdsprache gut einsetzen. Wer bei uns arbeitet, bringt die Bereitschaft zur Kommunikation mit Schwerhörigen, Gehörlosen und Hörenden mit. Das Erlernen und Anwenden der Gebärden- bzw. der Lautsprache, die Bereitschaft, den Klientinnen und Klienten, Kolleginnen und Kollegen sprachlich entgegenzukommen, Informationsdefizite zu schliessen, Zusammenhänge zu erklären und kulturelle Unterschiede zu verstehen und zu respektieren, sind wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit. Dieses gegenseitige Entgegenkommen stärkt unser Wissen und Verstehen über die Wirklichkeiten der jeweils anderen Sprachgruppe und hilft uns, unseren Auftrag gemäss dem Leitbild zu erfüllen:

«Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich ein für die Anliegen von Menschen mit Hörbehinderung in allen Lebensbereichen, besonders bei der Schulung, in der Ausbildung, im Beruf, beim Wohnen und in der Freizeit.»

Die Klientinnen und Klienten suchen unsere Stelle auf, weil bei uns die sprachliche Hürde klein ist. Weil wir ihre Sprache verstehen und ihnen Verständnis entgegenbringen. Damit bauen wir Brücken. Denn Sprache ist Zugang, Sprache ist Chancengleichheit, Sprache ist Selbstbestimmung und Sprache ist der Schlüssel zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Im März 2016 erschien in der Zeitschrift «Sozial aktuell» des Fachverbandes für Soziale Arbeit, AvenirSocial, ein Artikel zum Thema Sprache. Interessanterweise bildeten die Herausgeber zum Leitartikel Fotos von Menschen beim Bilingue Slam

ab, einer Veranstaltung für gehörlose und hörende Poetry-Slammer in Aarau. Im Artikel wird ein zentrales Instrument der Sozialen Arbeit beleuchtet: Die Sprache. Eine umfassende Beratung ist nur dann möglich, wenn eine gemeinsame Sprache vorhanden ist. Immer wieder stellen wir fest, dass schwerhörige und gehörlose Menschen stark benachteiligt werden, weil ihnen Zugänge zu Beratungsangeboten der öffentlichen Hand verwehrt bleiben.

Doch wie lernen wir eigentlich Sprache? Wie lernt ein Kind sprechen? «In den ersten Lebensjahren eignet sich ein Kind eine Sprache nicht dadurch an, indem es nachplappert, was es hört. Es kann auch nicht – wie ein Erwachsener – ein Vokabular sowie die Regeln der Grammatik und Syntax auswendig lernen (analytisches Lernen). Es hört vielmehr immer wieder das gleiche Wort in verschiedensten Zusammenhängen und irgendwann begreift es, was mit einem bestimmten Wort gemeint ist (synthetisches Lernen).» (aus Remo H. Largo/ Martin Beglinger – Schülerjahre, Wie Kinder besser lernen, Verlag Piper, 2009, S. 68)

In unserem Spendenaufruf vom Dezember haben wir ein Angebot präsentiert, in dem es um die sprachliche Frühförderung in einer Krippe geht. Wir stiessen auf eine Lücke im Frühförderungsangebot für gehörlose Kinder und nahmen die Herausforderung an, eine Lösung zu schaffen. Mit Erfolg! Mehr dazu im Tätigkeitsbericht unter dem Bereich Sozialarbeit.

Brücken bauen und Lücken schliessen, damit Chancengleichheit und Zugänge für Schwerhörige und Gehörlose möglich werden – dafür setzen wir uns mit unseren Angeboten und Dienstleistungen täglich ein!

Verein

Zweck

Unter dem Namen «Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose» (ZFVG) besteht seit 1911 ein gemeinnütziger, konfessionell und politisch neutraler Verein nach Art. 60ff ZGB. Rechtsdomizil ist Zürich. Der ZFVG ist Mitglied beim Schweizerischen Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen (sonos) und beim Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB-FSS).

Zweck des Vereins ist die Förderung des Wohls gehörloser und schwerhöriger Menschen jeden Alters, die im Kanton Zürich wohnhaft sind.

Angebot BFSUG Zürich und Schaffhausen

1939 stellte der Zürcher Fürsorgeverein erstmalig eine professionelle Mitarbeiterin zur Umsetzung ihrer Zwecke, der Beratung von gehörlosen Menschen, ein. Jahrzehnte später sind Chancengleichheit und Selbstbestimmung der einzelnen Menschen mit Hörbehinderung – trotz der Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention und dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz – noch immer nicht erreicht. Dafür setzen sich die Mitarbeitenden der BFSUG mit ihren Angeboten und Dienstleistungen im Auftrag des ZFVG gemäss dem bestehenden Leitbild täglich ein. Der BFSUG standen im 2016 zur Erreichung ihrer Aufgaben insgesamt **1'134 Stellenprozente** zur Verfügung.

Im 2016 gehörten nachfolgende Dienstleistungen zum Angebot:

Im Bereich Sozialberatung:

- Sozialberatung
- Vermittlung und Betreuung von Freiwilligen
- Neu: Treff OPEN-House mit «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH»

Im Bereich Arbeitsintegration:

- Beratung und Bewerbungswerkstatt für Stellensuchende
- Tageskurse mit Bewerbungs- und Vorstellungstraining
- Jobcoaching
- Bewerbungscoaching
- Sensibilisierungsreferate bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern

Im Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung:

- Familienbegleitung und Familienberatung
- lebenspraktische Begleitung von Einzelpersonen
- Treffen der Seniorinnen und Senioren
- Treffen der Gehörlosen mit besonderen Bedürfnissen (Gehörlos+)
- ein Ferienkurs für Gehörlos+
- Neu: Treffen für Familien in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum Buchegg in Zürich
- Neu: Treffen für Jugendliche

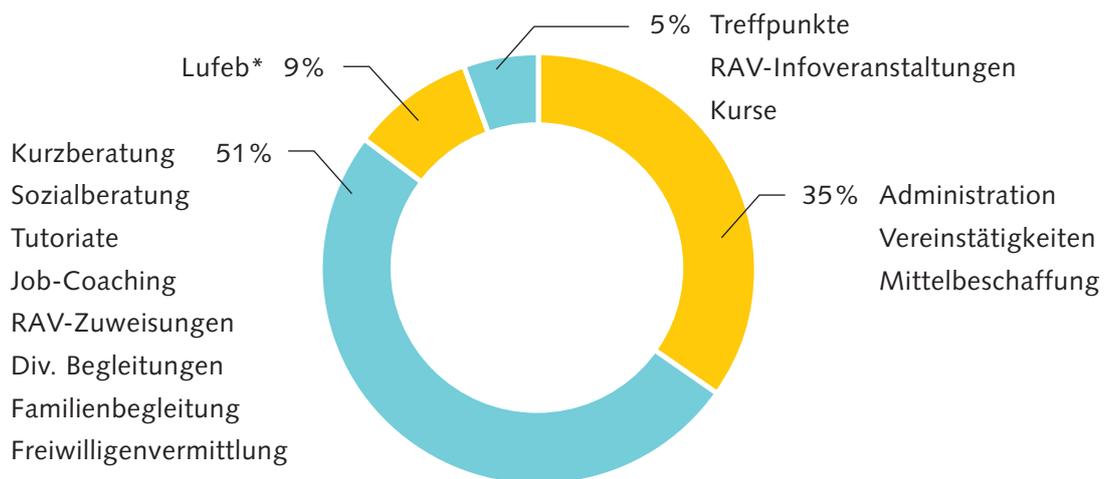
Bereichsübergreifende Angebote sind Öffentlichkeits-, Projekt- und Grundlagenarbeit.

Unsere Dienstleistungen im Mandatsverhältnis sind:

- Treffpunkt Schreibberatung im Gehörlosenzentrum
- Rechtsberatung

Die Beratungsstelle pflegte im 2016 einen regen Austausch mit anderen Organisationen im Gehörlosen- und allgemeinen Sozialwesen sowie mit anderen Leistungspartnern im Kanton Zürich und Schaffhausen und in den Gemeinden.

Anteil der verschiedenen Tätigkeitsbereiche



*Leistungen zur Unterstützung und Förderung der Eingliederung Behinderter, wie allgemeine Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Herstellung von Informationsmaterialien, Publikationen und öffentlich zugängliche Medien, Grundlagenarbeit, Förderung und Unterstützung der Selbsthilfe.

Organe



Generalversammlung

Die ordentliche Versammlung findet einmal jährlich statt. Die Hauptbefugnisse sind: Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und des Vorstands für eine zweijährige Amtsdauer, Wahl der Revisionsstelle auf zwei Jahre, Abnahme der Jahresberichte des Vorstands und der Beratungsstelle sowie der Jahresrechnung und die Festlegung des Mitgliederbeitrages (zurzeit CHF 30.– für Einzelmitglieder).

Die Generalversammlung fand am Dienstag, 14.6.2016 in der Aula des forum98 im Gehörlosenzentrum in Zürich-Oerlikon statt. Es nahmen rund 60 Personen teil.

Vorstand

Am 31. Dezember 2016 setzte sich der Vorstand aus 4 gehörlosen und 4 hörenden Mitgliedern zusammen. In 4 Sitzungen befasste sich dieser hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

- Nachfolge Präsidium
- Analyse und Aufbau Mittelbeschaffung
- Umsetzung Leistungsverträge mit sonos
- Neuer Name und Auftritt der Beratungsstelle

Alle Vorstandsmitglieder leisten ihre Arbeit ehrenamtlich. Im 2016 engagierten sie sich mit 540 Stunden für den Zürcher Fürsorgeverein.

Geschäftsleitung

Stellenleiterin Denise Eggel

Stellvertreterin Christine Thümena

Leistungsfähigkeit der Organisation

2016 in Zahlen

| | |
|-------|---|
| 400 | Stunden Kurzberatung |
| 7'922 | Stunden Sozialberatung mit Dossierführung für 273 Personen |
| 13 | Personen wurden uns zugewiesen von den Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen (RAV) |
| 385 | Besucherinnen und Besucher in der Bewerbungswerkstatt |
| 21 | Jobcoachings |
| 7 | Begleitungen von Studierenden |
| 6 | Familienbegleitungen |
| 6 | Freizeitangebote für Senioren und Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen |
| 1 | Ferienkurs für Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bern mit 15 Teilnehmern |
| 6 | Jugendtreffs mit 71 Besucherinnen und Besuchern |
| 8 | Familientreffs mit 119 Besucherinnen und Besuchern in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum Buchegg |
| 6 | OPEN-House mit 24 Besuchern in Zusammenarbeit mit «sichtbar GEHÖRLOSE Zürich» |
| 147 | Besucherinnen und Besucher in der Schreibberatung |
| 40 | Personen suchten die Rechtsberatung auf |
| 125 | Besuche von Freiwilligen bei 11 Betroffenen |
| 73 | Gesuche über CHF 65'911.– für 34 Personen |
| 6 | Gesuche über CHF 10'979.– für Treffs und den Ferienkurs |

Leistungsverträge

Die BFSUG konnte im 2016 ihre Aufgaben gemäss dem Leitbild und den Statuten umsetzen. Die Vereinbarungen mit der Stadt Zürich und pro auditio zürich wurden vollumfänglich erfüllt. Mit der Leistungsvereinbarung mit sonos war dies leider nicht der Fall. Unser Leistungsvertrag mit sonos läuft für eine 4-Jahres-Periode von 2015 bis 2018. Können wir bestimmte Leistungen im einen Berichtsjahr nicht erreichen, so haben wir die Möglichkeit der Kompensation mit anderen Leistungen oder können im nachfolgenden Berichtsjahr Leistungen aufholen. Bereits im 2015 mussten wir dafür eine Rückstellung bilden. Für 2016 ist dies leider, wenn auch geringer, wieder der Fall. Grundsätzlich ist eine solche Kompensation sinnvoll, für uns aber mangels finanzieller und personeller Ressourcen nicht innert nützlicher Frist umsetzbar.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen hat sich in den vergangenen zwei bis drei Jahren etwas verändert. Beratungsleistungen werden öfter nur in Form von Kurzberatungen verlangt, das heisst, ohne dass ein Beratungsdossier eröffnet werden muss. Dafür sind die Beratungen und Begleitungen der Klientinnen und Klienten mit Dossierführung umso intensiver und komplexer geworden. Es ist deshalb wichtig, dass wir unsere Angebote und Dienstleistungen so gestalten, dass wir so wenig wie möglich aber doch so viel wie nötig beansprucht werden. Einerseits heisst das, dass wir mit weiteren Fachorganisationen zusammenarbeiten, das Case Management aber bei uns bleibt. Andererseits hat es zur Folge, dass wir andere Fachorganisationen über den Umgang mit Menschen mit Hörbehinderung aufklären müssen. Schulungen, Publikationen und eine gute informative Homepage sind wichtig. Weitere Bemühungen mit aufbereiteten Informationen für unsere Partner und die Klientinnen und Klienten werden folgen.

Neue Webseite und neuer Name

Unseren neuen Namen «Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Zürich und Schaffhausen» gaben wir im Juni bekannt. Mit der neuen Namensgebung haben wir per Ende Juli auch eine neue Webseite lanciert. Unter www.bfsug.ch sind die Angebote und Dienstleistungen zusammen mit den Beratungsstellen in den anderen Regionen der Deutschschweiz übersichtlich dargestellt.

Personelles

Ende Mai verabschiedeten wir Sabrina Müller aus dem Sekretariat. Ihre Nachfolgerin, Linda Goetschi, stiess im August zum Team. Glücklicherweise konnten wir mit Karin Coray von Mai bis Anfang September zur Entlastung eine kompetente Interims-Sekretärin finden.

Dominique Zaugg konnte im März nicht mehr in ihre Tätigkeit als Sozialarbeiterin zurückkehren. Ihre Nachfolgerin, Cindy Engeli, nahm im August ihre Arbeit bei uns auf. Auch hier fanden wir zur Entlastung des Teams in Lilian Boschung eine kompetente Kollegin, die das Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter-Team von April bis Juli unterstützte.

Den scheidenden Mitarbeiterinnen danken wir herzlich für ihr längeres oder kürzeres Engagement bei uns in der BFSUG Zürich und Schaffhausen.

Den neuen Mitarbeiterinnen wünschen wir viel Freude an ihren neuen Aufgaben.



Cindy Engeli

Sozialarbeiterin

Seit meinem Stellenantritt als Sozialarbeiterin bei der Beratung für Schwerhörige und Gehörlose erlerne ich mit viel Freude die Gebärdensprache. Mein Studium schloss ich im Sommer 2015 erfolgreich ab und arbeitete danach für ein Jahr befristet bei Pro Infirmis Thurgau/Schaffhausen. Neben meiner Hauptaufgabe als Sozialarbeiterin bin ich im Februar 2017 als Co-Leiterin der Freiwilligen Gruppe eingestiegen. Ich freue mich sehr über diese zusätzliche Aufgabe, da ich gerne plane und organisiere. Auf das Eintauchen in die Gehörlosenwelt sowie auf die vielen verschiedenen Begegnungen bin ich sehr gespannt.



Linda Goetschi

Sekretariat

Eine kaufmännische Lehre bei der Bank und eine Designausbildung zur Wissenschaftlichen Illustratorin ZHdK bilden meinen beruflichen Grundstock. Durch eine zweijährige Anstellung bei einem Tetraplegiker als Pflegeassistentin habe ich viel Sozialkompetenz dazu gewonnen und mit meiner eigenen Schwerhörigkeit verstehe ich die Nöte von Schwerhörigen und Gehörlosen sehr gut. Jede und jeden am Empfang im Sekretariat der Beratung so anzunehmen, wie ihn seine Erfahrungen und Möglichkeiten geformt haben, sehe ich nebst der Administration auch als meine Aufgabe. Das Credo des ganzen Teams ist es, eine Atmosphäre des Willkommenseins zu schaffen, vom Empfang bis in die Beratung.

Mittelbeschaffung

Wie bereits im letzten Jahr erwähnt, sind wir ab 2017 auf weitere Einnahmen angewiesen. 2016 haben wir darum mit einer Analyse zur Mittelbeschaffung in Form eines Workshops mit einer externen Beratungsfirma die für uns möglichen Fundraising-Bereiche bewertet und erste Schritte für den Aufbau einer eigenen Mittelbeschaffung unternommen. Die Kommunikation mit Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern sowie weiteren Interessierten und Nutzerinnen und Nutzern unserer Dienstleistungen werden wir neu und intensiver gestalten.

Qualitätssicherung

Die Auseinandersetzung und Klärung mit an uns herangetragenen Aufträgen, Wünschen und Anliegen sowie die Stärkung unseres Rollenbewusstseins sind wichtige Grundlagen für unsere professionelle Arbeit. Die Reflexion in Gruppen in Form von Super- und Intevision sind regelmässige Angebote für unsere Mitarbeitenden in den Beratungen und Begleitungen und bei uns institutionalisiert.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Im Herbst organisierten wir für unsere neuen Mitarbeitenden und die neuen Mitarbeitenden der anderen Beratungsstellen in der Deutschschweiz zusammen ein Basis-Training «Umgang mit Gewalt und bedrohlichen Situationen am Arbeitsplatz». Es ist wichtig, dass wir uns mit dem Thema Sicherheit regelmässig auseinandersetzen, auch wenn Gewalt und Drohungen bei uns eher selten vorkommen.

Austausch mit den anderen Beratungsstellen in der Deutschschweiz

Ein- bis zweijährlich treffen wir uns im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Sozialtätigen im Gehörlosenwesen (ASG) für Weiterbildungen oder Workshops. Im November trafen sich die verschiedenen Teams. Regionenübergreifend bildeten sich Arbeitsgruppen, die sich austauschten, Ideen sammelten, diese bewerteten und Lösungen suchten. Dabei ging es um die Beratung bei erschwerten Kommunikationsbedingungen, den Zugang zu integriert geschulten Jugendlichen und einen Verteilschlüssel für die Betreuung von Klientinnen und Klienten.

Anlaufstelle Sekretariat und Buchhaltung

Es klingelt, piepst, blinkt und summt! Es bestehen viele Möglichkeiten, wie mit uns Kontakt aufgenommen werden kann. Im 2016 haben wir zudem eine neue Telefonanlage mit direkten Nummern eingeführt – eine kleine Entlastung für das Sekretariat mit seinen vielen Aufgaben. Das Sekretariat ist Schnittstelle nach aussen und Drehscheibe nach innen für Auskünfte, Informationen und Anliegen von Besuchern und Besucherinnen, betreut zudem unser Fallführungssystem und unsere neue Webseite und führt das Sekretariat unseres Trägervereins. Die Buchhaltung sorgt für eine ausgeglichene Bilanz, eine zeitgemässe und gut funktionierende Infrastruktur sowie die Aufbereitung von statistischen Kennzahlen.

Wir wurden rege kontaktiert. Im 2016 ...

- klingelte 2827 Mal das Telefon
- simsten uns 954 Mal Klientinnen und Klienten an
- blinkte das Vitab 176 Mal
- piepste unser Fax 282 Mal
- und erreichten uns 503 E-Mails



Teamausflug auf dem Hallwilersee

Bereich Sozialarbeit

Die Sozialarbeit beschäftigt sich mit verschiedenen Themen: Neben Fragen zu Invalidenversicherung, Arbeitslosigkeit oder Schulden können dies auch begrenzte Angebote, mangelnde Teilhabe an öffentlichen Dienstleistungen oder generell fehlende Angebote sein. Durch die Betroffenheit helfen uns Klientinnen und Klienten immer wieder, diese Angebots-Lücken aufzuspüren. Unsere Aufgabe ist es dann, Ressourcen zu mobilisieren, um angepasste Angebote zu schaffen und Lücken zu schliessen. Eine dieser Lücken hat uns auch im 2016 sehr beschäftigt, wie der folgende Bericht der Bereichsleiterin Sozialarbeit, Christine Thümena, zeigt:

Letzthin habe ich folgenden Satz in einem Buch gelesen:

«Aufgabe der Familie und der Gesellschaft ist es, jedem Kind diejenigen sprachlichen Erfahrungen zu ermöglichen, die es braucht, um sein individuelles Sprachpotenzial so gut wie möglich auszuschöpfen.» (Remo H. Largo/ Martin Beglinger – Schülerjahre, Wie Kinder besser

lernen, Verlag Piper, 2009, S. 70).

Eine Forderung, die gerechtfertigt ist und einleuchtet. Nur, was bedeutet das bei einem gehörlosen Kind? Wie viel sprachliche Erfahrung kann ein gehörloses Kind mit wem machen? Und was macht ein gehörloses Kind, wenn beide Eltern berufstätig sind oder sein müssen und es die Tage in einer Kinderkrippe verbringt? Bleibt es als gebärdensprachorientiertes Kind isoliert, weil es keine «Gebärdensprach-Krippen» gibt?

Remo Largo spricht im Buch «Schülerjahre» davon, dass das Erlangen von Grundfähigkeiten in der Sprache im Alter zwischen zwei und fünf liegt. Der Spracherwerb findet also in den ersten sieben Lebensjahren statt. Ein sprachlicher Rückstand, so Largo, lasse sich später nur mit grossem Aufwand aufholen.

Was bedeutet dies für das gehörlose, gebärdensprachorientierte Kind in der Krippe? Kann es sich sprachlich trotzdem entwickeln, auch wenn sein Umfeld keine Gebärdensprache spricht? Was bedeutet es für die Entwicklung und den Bildungsverlauf dieses Kindes? Largo schreibt, dass Kleinkinder plaudern wollen und ein intensives Bedürfnis haben, sich immer wieder mit anderen Kindern sprachlich auszutauschen, idealerweise mehrere Stunden pro Tag. Bei hörenden Kindern in der Krippe ist dies selbstverständlich gegeben. Und auch Kinder, welche zu Hause eine Fremdsprache sprechen, lernen spielerisch in der Krippe die deutsche Lautsprache nebenher. Nicht so das gebärdensprachorientierte Kind.

Eine Lücke! Anna (Name geändert) ist drei Jahre alt und gehörlos, als sie in die Krippe geht. Die Eltern leisten einen enormen Einsatz und haben sich an verschiedene Gehörlosenorganisationen gewandt und nach Angeboten gefragt. Es gibt bis anhin keine bilingual geführten Betreuungsplätze und auch die Frühförderung des audiopädagogischen Dienstes APD ist auf einzelne Stunden pro Woche begrenzt. Wenn man bedenkt, dass der Kindergarteneintritt spätestens mit fünf und frühestens mit vier Jahren erfolgt, ist es doch eine geraume Zeit, in der das sprachliche Defizit durch das Fehlen eines angepassten Angebots noch vergrössert wird.

Als die Eltern sich im Frühjahr 2016 an uns wandten, war uns klar, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt: a.) es gibt keine solche Dienstleistung der BFSUG, ein solches Angebot ist nicht finanziert und wir sind deshalb auch nicht dafür verantwortlich oder b.) wir schaffen sofort ein passendes Angebot, fühlen uns verantwortlich, trotz Unklarheit, wer für ein solches Angebot finanziell verantwortlich sein kann. Anna brauchte das Angebot jetzt und konnte nicht warten, bis Verantwortliche gefunden sind. Deshalb haben wir uns für b.) entschieden und ein Angebot geschaffen.

Wir haben mit der KiTa (Kindertagesstätte) Brühlgut in Winterthur Kontakt aufgenommen und eine Gebärdensprachassistenz organisiert. Gebärdensprachassistenz? Das ist eine Person, die neben der Lautsprache die Gebärdensprache als Muttersprache mitbringt, also ein CODA (Children of deaf adults) und Sozialbegleiter, der sprachliche Brücken zwischen den Betreuerinnen, den hörenden Kindern und dem gehörlosen Kind baut. Jemand, der über die Gehörlosenkultur informiert ist, der altersangepasst mit Sprache umgehen und auf das Kind eingehen kann. Die Gebärdensprachassistenz zeigt, erklärt und informiert auf spielerische Weise, so kann das Kind das Erleben und die Erfahrungen mit Sprache verbinden.

Mit der KiTa Brühlgut haben wir eine interessierte Partnerin gefunden. Wir sind sowohl auf offene Ohren wie auch auf bewegte Hände gestossen. Zwei der Betreuerinnen waren sofort bereit Gebärdensprachkurse zu besuchen. In der Krippe wurden diverse Gegenstände/Spielsachen mit Gebärden angeschrieben und verschiedene Rituale, wie z. B. das Begrüssungslied, in Gebärdensprache übersetzt. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich, aber das A und O für das Gelingen. Da sind wir angewiesen auf interessierte und engagierte Personen, die sich für gehörlose Menschen und die Gebärdensprache einsetzen.

Von Beginn an war es eine erfreuliche Aufgabe und der Erfolg zeigte sich rasch. Anna freute sich auf die Krippe, brachte neue Gebärden mit nach Hause, ging auf die anderen Kinder und hörenden Betreuerinnen zu und kommuniziert alters-

entsprechend in Gebärdensprache. Die hörenden Kinder holen sie zum Spielen, sprechen mit ihr, Anna gebärdet, ist interessiert und fragt nach, wenn sie unbekannte Vibrationen (z.B. das Erzittern des Bodens beim Zuschlagen der Türe) wahrnimmt. Anna will wissen, warum die Brennessel brennt und die Feuerwehr kommt, wenn der Backofen aus Versehen nicht ausgeschaltet wird. Wie jedes andere Kind fragt sie, wie die Welt funktioniert, nur eben in Gebärdensprache. Gut, wenn dann jemand da ist, der in ihrer Sprache Erfahrungen und Zusammenhänge erklären kann.

Was passiert, wenn Kinder nicht beiläufig und unbewusst in hunderten von Gelegenheiten pro Tag Sprache und Zusammenhänge über alle Kanäle/Sinne erfahren können? Welches Angebot muss geschaffen werden, damit sie es trotzdem können?

Mit den wenigen Stunden, die wir pro Woche in der Krippe verbringen, haben wir ein bescheidenes Angebot geschaffen. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, also in jene Richtung, die es ermöglicht, eine Lücke zu schliessen.

So erfreulich die Arbeit mit der KiTa und Anna läuft, so schwierig gestaltet sich die Suche nach deren Finanzierung. Auch nach zehn Monaten haben wir keine gesicherte Lösung. Wer kann oder muss für ein solches Angebot zuständig sein, damit alle gehörlosen Kinder von Anfang an einen Zugang zu Sprache und somit auch zu Bildung bekommen, wie es für hörende Kinder selbstverständlich ist?

Mit dem Zentrum für Gehör und Sprache und dem SGB-FSS Rechtsdienst treten wir mit diesem Anliegen an den Kanton. Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit und finden es entscheidend, dass wir gemeinsam mit Partnerorganisationen für die Anliegen gehörloser und schwerhöriger Menschen eintreten.

Bericht Christine Thümena

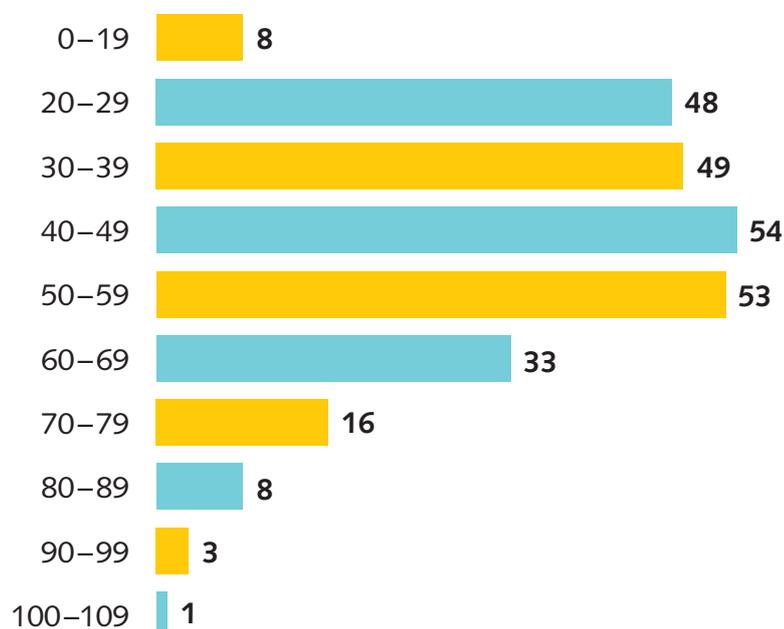
Und hier zeigt sich eine weitere Dimension von unserer Arbeit, von Sozialer Arbeit: Wo nötig, müssen wir auch sozialpolitisch tätig werden und aufzeigen, wo Menschen – in unserem Beispiel gehörlose Kinder – aufgrund fehlender Angebote durch das soziale bzw. Bildungs-Netz fallen können.

Sozialberatung

Neben bestehenden Lücken im gesamtgesellschaftlichen Kontext, beschäftigte sich die Sozialberatung im 2016 auch mit der Erschliessung verschiedener anderer Ressourcen, seien dies einfache Informationen und/oder vollumfängliche Beratungen, Erschliessung von Leistungen der Invalidenversicherung, Ergänzungsleistungen, Arbeitslosenkasse oder auch der Sozialhilfe. Wir freuen uns, können wir Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen durch Stiftungsgesuche für z. B. Weiterbildung, Hörgeräte und/oder Deutschkurse unterstützen. Hilfe zur Selbsthilfe ist in diesen Bereichen oft schwierig, doch ist diese auch für uns zentral. Wo die Möglichkeit dazu besteht, ist und bleibt sie das primäre Anliegen unserer Sozialberatung.

2016 konnten wir 400 Stunden Kurzberatungen und Informationen im Zusammenhang mit Anliegen von Betroffenen ausweisen. 66 Personen fanden erstmals den Weg zu unserer Beratungsstelle. Jedes 4. Dossiers der 273 Klientinnen und Klienten im 2016 wurde neu eröffnet.

Altersstruktur der Klientinnen und Klienten



Unsere Freiwilligen

Die 13 Freiwilligen, die unsere Klientinnen und Klienten unterstützen, leisteten Einsätze im Umfang von 570 Stunden. Für elf Personen konnten freiwillige Mitarbeitende vermittelt werden. Mit ihren Einsätzen ergänzen sie die Sozialberatung auf wertvolle Weise. In den Einsätzen bei Seniorinnen und Senioren geht es vorwiegend um Kontaktpflege und Unterstützung bei der Teilnahme an Aktivitäten ausser Haus. Alleine wären die Wege zu den Treffen im Gehörlosenwesen oft nicht mehr machbar. Bei Personen mit Migrationshintergrund steht die Förderung der Selbständigkeit im Vordergrund, sei es durch Vermittlung von deutscher Sprache (Aufgabenhilfe) oder z.B. durch die Vermittlung, wie die Steuererklärung ausgefüllt werden muss.

Treff OPEN-House

Mit «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH» haben wir im Januar ein Projekt gestartet. Einmal pro Monat war eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter beim Treffpunkt am Donnerstagabend vor Ort und beantwortete allgemeine Fragen zu sozialarbeiterischen Themen oder stand für persönliche Anliegen zur Verfügung. Das Ziel war es, einen niederschweligen Zugang zur Sozialberatung zu schaffen. Leider wurde das Angebot zu wenig genutzt, so dass wir das Projekt Mitte Jahr wieder eingestellt haben.

Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton Schaffhausen

Die BFSUG Schaffhausen wird von der Stadt und dem Kanton Schaffhausen durch das Zurverfügungstellen von Infrastruktur bzw. einem Staatsbeitrag mitunterstützt. In Schaffhausen sind wir seit August neu nur noch am Dienstag persönlich vor Ort. Der Leistungsumfang bleibt aber derselbe. Wir sind weiterhin zu 20 % in der Sozialberatung tätig. Leider reicht diese Zeit nur wenig für Vernetzungsarbeit oder für die Beteiligung an sozialpolitischen Diskussionen.

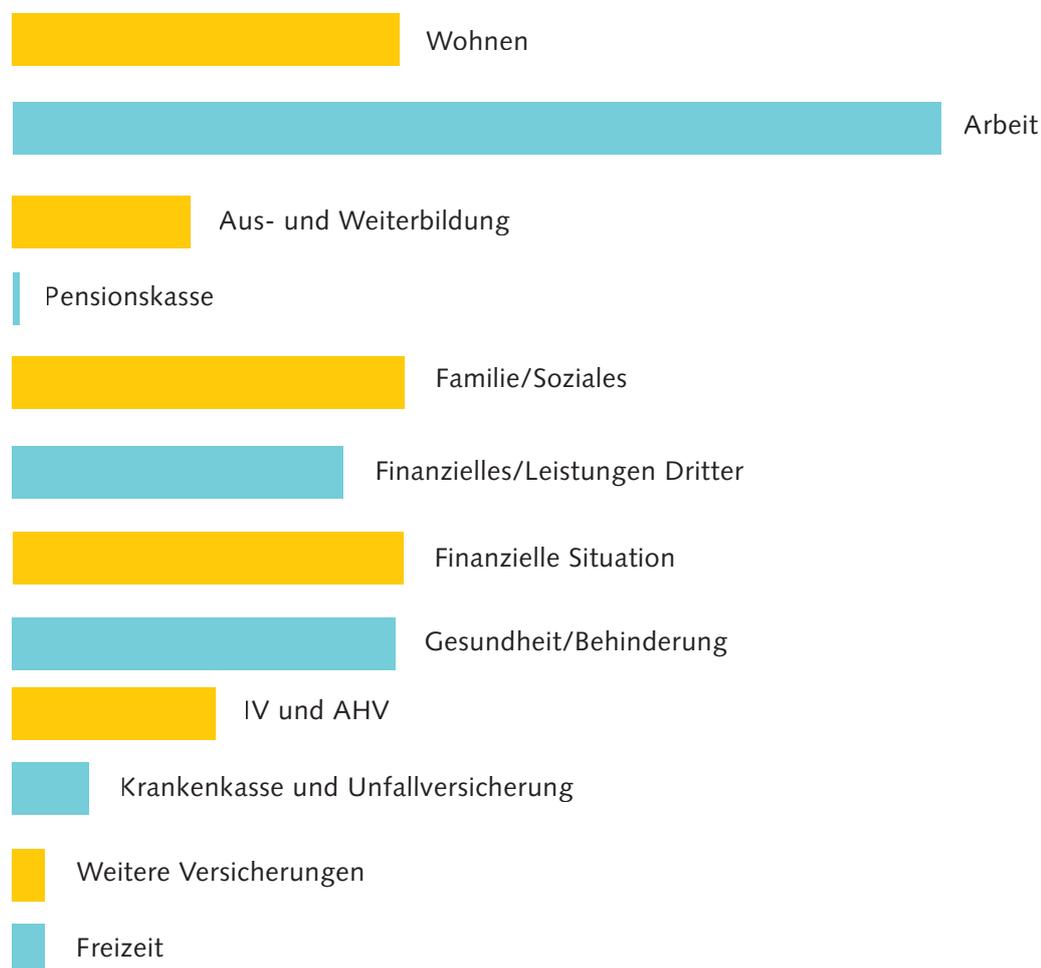
Zusammenarbeit mit pro audito zürich

Zwischen pro audito zürich und dem ZFVG besteht eine Vereinbarung zur Teilfinanzierung der Beratung von schwerhörigen Menschen aus dem Kanton Zürich. Jährlich rapportieren wir diese Stunden weiter und grenzen sie von unserer Vereinbarung mit sonos ab.

Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich

Mit der Stadt Zürich besteht seit 2013 eine Vereinbarung für die Beratung von Menschen ohne IV-Berechtigung aus der Stadt Zürich. Erfreulicherweise wurde dieser Kontrakt für die Periode 2017–2020 erneuert.

Themenliste der Beratungen



Bereich Arbeitsintegration

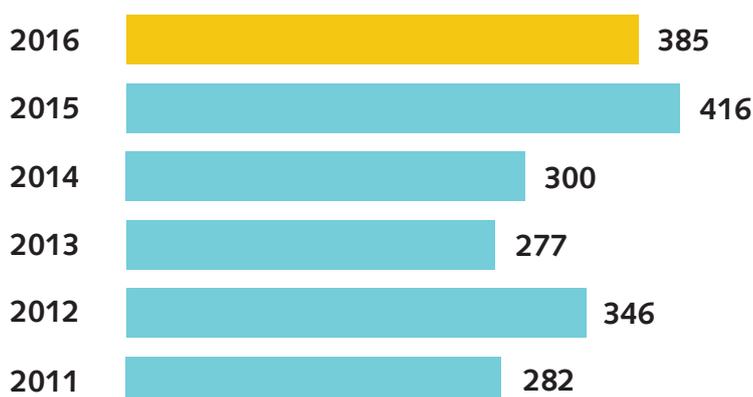
Ergänzende Beratung zum Thema Arbeit und für Personen von Regionalen Arbeitsvermittlungstellen (RAV)

Beim Thema Arbeit beraten wir Klientinnen und Klienten zu ihrem Bewerbungsossier, bei der Stellensuche und im Umgang mit der Arbeitslosigkeit. Ist eine Person beim RAV gemeldet, kann der zuständige RAV-Berater oder die zuständige RAV-Beraterin uns die Person zur ergänzenden Beratung zuweisen. Diese maximal 10 Stunden pro Person dürfen wir an die RAV-Stellen verrechnen. Im 2016 wurden uns 13 Personen vermittelt.

Bewerbungswerkstatt – Beratung von Gruppen

Die Bewerbungswerkstatt findet regelmässig am Mittwoch- und Freitagvormittag in den Räumlichkeiten von DIMA statt. Unsere Mitarbeitenden beraten die Besucherinnen und Besucher bei der Dokumentation über die Bewerbungsverläufe. Zudem ist es für die Besucherinnen und Besucher oft schwierig, die passenden Profile in den Inseraten zu erkennen. Neben der Aufklärung über die Profilinehalte, machen wir je nach Inserat auch Empfehlungen zur passenden Art der Bewerbung. Der Treff wird regelmässig genutzt. Ähnlich wie die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich verlief auch die Besucheranzahl über die Monate hinweg in Wellen. In den Winter- und Herbstmonaten waren deutlich höhere Besucherzahlen zu verzeichnen, als es in den Frühlings- und Sommermonaten der Fall war. Zwischen 20 und 43 Besucherinnen und Besucher kamen monatlich in den Treff.

Besucherinnen und Besucher der Bewerbungswerkstatt



Jobcoaching – Zusammenarbeit mit der IV-Stelle Zürich

Den Bereich Jobcoaching konnten wir stark ausbauen. Im Auftrag der IV-Stelle führten wir im 2016 für schwerhörige und gehörlose Menschen 21 Jobcoachings durch. Davon begleiteten wir zwei Jugendliche erfolgreich bis zum Lehrabschluss im Sommer. Die weiteren Personen konnten wir mit einem Bewerbungs- und Jobcoaching für Stellensuchende unterstützen.

Informationsveranstaltung – Zusammenarbeit mit Amt für Wirtschaft und Arbeit

Unsere Informationsveranstaltungen für neu angemeldete schwerhörige und gehörlose Arbeitslose, die wir im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit durchführen, konnten im 2016 wieder regelmässig stattfinden. Wir sind froh, dass wir diesen Schwerhörigen und Gehörlosen die Rechte und Pflichten als neue Stellensuchende hörbehindertengerecht vermitteln dürfen, denn so können mögliche Sanktionen wegen fehlender Informationen oder Missverständnissen verhindert werden.

Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung

Familienberatung und -begleitung

Pro Monat wurden wir durchschnittlich 15 Mal von Eltern via Skype oder Videophone kontaktiert und es gab auch einige persönliche Beratungen bei uns auf der Beratungsstelle. Für viele (gehörlose) Eltern sind das Betreuungs- und Schulsystem mit vielen Hürden verknüpft. Einige von ihnen besuchten selbst nie eine Regelschule oder kennen die Zusammenarbeit mit den Schulbehörden kaum. Nebst der Stärkung der Eltern in der Unterstützung ihrer Kinder im Alltag, geht es bei den Beratungen immer auch um das Schliessen von Informationslücken, um Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen und um Tipps im Umgang mit den Lehrpersonen.

Im Auftrag von Gemeinden und mit separater Verrechnung führen wir auch Familienbegleitungen durch. Im 2016 fanden bei sechs Familien am jeweiligen Wohnort solche Begleitungen statt. Diese dauerten durchschnittlich 70 Stunden pro Jahr. Zu den Zielen dieser Begleitungen zuhause gehören die Vermittlung von hörbehindertengerechten Informationen zu Themen wie Ernährung, Erziehung, Zweisprachigkeit und förderliche Strukturen für Kinder, aber auch der Aufbau eines lokalen Netzwerks in ihren Gemeinden sowie die Organisation, Anleitung und Unterstützung im Alltag mit ihren Kindern.

Begleitungen von Einzelpersonen zu mehr Selbständigkeit

Unterstützung im Wohnen und bei der Freizeitgestaltung fördert die Selbständigkeit und stärkt das Wohlbefinden. Gerade ältere Menschen und Personen mit weiteren kognitiven oder psychischen Einschränkungen stossen aus unterschiedlichen Gründen hier auf Hürden. Zum Beispiel sind die heutigen technischen Möglichkeiten zur Kontaktpflege sehr hilfreich, solange sie einwandfrei funktionieren. Tun sie es nicht, ist Hilfe von aussen nötig, um die Störungen mit Hilfe der Supportstellen zu beseitigen. Solche Formen der Begleitungen leisten wir für über 20 Klientinnen und Klienten regelmässig in Ergänzung zum Angebot in der Sozialberatung.

Freizeittreffen für Senioren und Gehörlos+

Für Seniorinnen und Senioren und Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen boten wir 2016 verschiedene Aktivitäten und Ausflüge an. Vor allem Ausflüge oder Spielnachmittage sind sehr beliebt und werden rege genutzt.

Jugendtreff

Das neue Angebot Jugendtreff führten wir sechs Mal an einem Donnerstagabend im Gehörlosenzentrum durch. Pro Abend trafen sich rund zwölf schwerhörige und gehörlose Jugendliche im Alter zwischen 14 und 22 Jahren zum Spielen, Plaudern und Kontakte pflegen. Zum Jahresabschluss wurde im nahegelegenen Wäldchen ein Feuer gemacht und bei warmem Tee und guter Stimmung schmiedeten sie gemeinsam Pläne für weitere Aktivitäten im 2017.

Familientreff

Als weiteres neues Angebot führten wir im 2016 den Familientreff ein. Der Familientreff ist ein Ort für den Austausch zwischen den Eltern und für Spiele unter den Kindern. Unsere Mitarbeiterin betreut zusammen mit der Treffleiterin des Gemeinschaftszentrums die Besucherinnen und Besucher und beantwortet Fragen rund um Erziehung und Elternsein. Acht Mal war der Familientreff an einem Dienstagnachmittag im Gemeinschaftszentrum Buchegg geöffnet für gehörlose, schwerhörige und hörende Eltern mit ihren gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Kindern. Damit der Austausch mit weiteren Zentrumsbesucherinnen und -besuchern funktioniert, ist jeweils eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend.

Ferienkurs für Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen

Bewegung und Aktiv-Sein hält jung! Darum haben wir die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosensportverband (SGSV-FSSS) gesucht und gemeinsam eine Ferienkurswoche in Filzbach organisiert. Ziel war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Sportarten ausprobieren und sich am Nachmittag mit weiteren Aktivitäten in der Umgebung den sozialen Kontakten widmen konnten. Das war eine gut funktionierende Kombination, wie uns die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigt haben. Sie freuen sich bereits auf den Wiederholungskurs im 2017.



Fröhliches Beisammensein – Ferienkurs



Alphorn spüren – Ferienkurs



Lagerfeuerstimmung – Jugendtreff



Spielend voneinander Lernen – Familientreff

Bereichsübergreifende Aufgaben

Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung von Bezugspersonen und der Öffentlichkeit über das Leben Gehörloser und die Auswirkung der Hörbehinderung im Alltag gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben. Wir tun dies mit Publikationen wie unserer Zeitschrift «infos», mit Merkblättern, Hinweisen auf unserer Homepage www.bfsug.ch oder auf Anfrage mit Informationsveranstaltungen, Referaten und auch in Form von Artikeln. Die nachfolgende Auflistung zeigt unser Schaffen im 2016:

- Informationsveranstaltungen in der Pädiatrie und beim Pflegezentrum der Stadt Zürich
- Referate bei der öffentlichen Verwaltung in Zürich
- Sensibilisierung bei diversen Arbeitgebern
- Informationsveranstaltung für RAV- und IV-Beratende
- Einführungstage BSFH – Aufklärung über Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz für neue Lehrlinge
- Sensibilisierung von Studentinnen und Studenten der Dolmetsch-Ausbildung
- Zeitschrift «infos aus der Zürcher Gehörlosenkultur» – Herausgabe in Zusammenarbeit mit «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH»

Gremienarbeit und Projekte

- Fachkommission Gehörlosigkeit und Arbeit
- Fachkommission Eltern und Schule
- Behindertenkonferenz Schaffhausen (BKS) – Teilnahme an Vernehmlassungen
- Regionalkomitee des SGB-FSS – Vertretung der Fach- und Beratungsstellen Deutschschweiz
- Stiftung Schloss Turbenthal – Fachkommission
- Institutskommission Sek3 – Mitarbeit im Vorstand
- DIMA – Mitarbeit im Vorstand
- Dienstleistungsplanung und Konzeptarbeit
- Projektbegleitung – Bedarfsanalyse Seniorenangebote

Angebote im Mandatsverhältnis

Schreibberatung für Gehörlose und Schwerhörige

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im 2016 die Dienste der Schreibberatung für Gehörlose und Schwerhörige gut genutzt. Es wurden Berichte korrigiert, zusammen mit Besucherinnen und Besucher Briefe geschrieben, schriftliche Informationen in einer einfacheren Sprache oder in Gebärdensprache erklärt und Schreibprojekte begleitet. Zudem konnte die Schreibberatung auch innerhalb von drei Buchprojekten ihr Know-how einbringen. 49 Personen – Privatpersonen aber auch Mitarbeitende von verschiedenen Institutionen – haben die Dienste der Schreibberatung im 2016 genutzt, also etwa gleich viele wie in den vergangenen Jahren. 58 Aufträge wurden per Mail erteilt; diese Zahl ist leicht höher als im Vorjahr. Die Anzahl Besuche ist mit 147 gleich hoch wie im 2015. Einzelne Aufträge wurden per Skype bzw. per Telefon besprochen.

Sarah Guidi, Leiterin Schreibberatung

Rechtsberatung

Rund 40 Parteien liessen sich 2016 direkt beim Rechtsdienst beraten. Die Schwerpunktthemen waren vor allem die diversen Sozialversicherungsrechte. Einzelne Parteien hatten auch Fragen zum Privatversicherungs-, Familien- und Erbrecht sowie zum Obligationenrecht. Seit Jahren steht uns dafür Frau Ursula Sintzel engagiert zur Verfügung. Im 2016 ist sie zusammen mit ihrem Team in neue Räumlichkeiten an der Stampfenbachstrasse 42 in Zürich gezogen.

Dank

An der Generalversammlung im Juni wurde Dr. Doris Weber nach 19 Jahren als Präsidentin des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose verabschiedet. Im Namen aller Mitarbeitenden möchte ich mich nochmals ganz herzlich für ihre langjährige Unterstützung gegenüber den Mitarbeitenden sowie Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle bedanken.

Mein Dank geht auch an den Vorstand und an die neu gewählte Präsidentin Jacqueline Peter, die mit viel Engagement in die laufenden Geschäfte eingestiegen ist und uns zusammen mit dem Vorstand zur Seite steht.

An dieser Stelle möchte ich mich auch für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Beratungsstelle bedanken. Mit Pioniergeist, Mut und Flexibilität setzen sich die Mitarbeitenden ein, bauen Brücken, spüren Lücken auf und suchen gemeinsam mit Partnern nach Lösungen, um Lücken zu schliessen und neue Zugänge zu schaffen, damit schwerhörige und gehörlose Menschen nicht durchs Netz fallen.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit vielen Stunden unterstützend und ergänzend für die schwerhörigen und gehörlosen Klientinnen und Klienten einsetzen.

Ein grosses Dankeschön richte ich zudem an die vielen Gönnerinnen und Gönner, die uns zusammen mit unseren Partnern auf unserem Weg zu mehr Chancengleichheit finanziell unterstützen und das Fortbestehen der Beratungsstelle sichern.



**Denise Eggel
Stellenleiterin**

8057 Zürich
März 2016

Betriebsrechnung

1. Januar – 31. Dezember 2016

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|-------------------|-------------------|
| Ertrag | | |
| Mitgliederbeiträge / Spenden | 45'237 | 51'179 |
| Legate / Spenden Trauerfälle | 358'513 | 259 |
| Mittelbeschaffung mit SGB-FSS | 68'800 | 68'800 |
| Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen | 837'250 | 832'750 |
| Beiträge BSV Erweiterte Leistungen | 0 | 42'000 |
| Beiträge Gesuche | 8'350 | 0 |
| Beiträge FEKU | 2'629 | 11'664 |
| Beitrag Sozialamt des Kantons Zürich | 60'000 | 60'000 |
| Beitrag Kanton Schaffhausen | 10'000 | 10'000 |
| Beitrag ZALK / politische Gemeinden | 71'996 | 34'004 |
| Beitrag Zentrum für Gehör und Sprache | 8'000 | 8'000 |
| Leistungsvereinbarung pro audito zürich | 90'750 | 90'199 |
| Leistungsvereinbarung Stadt Zürich | 41'000 | 41'000 |
| Veranstaltungen und Kurse | 6'036 | 27'469 |
| Honorare und Dienstleistungen | 301'750 | 176'156 |
| Total Ertrag | 1'910'311 | 1'453'480 |
| Aufwand | | |
| Personalaufwand inkl. Sozialleistungen | -1'358'429 | -1'290'378 |
| Direkter Aufwand für erbrachte Leistungen | -110'916 | -65'558 |
| Leistungen an Klienten | -15'618 | -10'458 |
| Öffentlichkeitsarbeit | -13'647 | -17'847 |
| Raumaufwand | -97'529 | -97'849 |
| Unterhalt / Reparaturen / Ersatz | -1'433 | -1'490 |
| Sachversicherungen | -4'049 | -3'780 |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | -44'751 | -40'629 |
| Abschreibungen | -19'196 | -18'088 |
| Total Aufwand | -1'665'567 | -1'546'077 |
| Total Ertrag | 1'910'311 | 1'453'480 |
| Total Aufwand | -1'665'567 | -1'546'077 |
| Betriebsergebnis I | 244'744 | -92'597 |

Alle Beträge in CHF

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|----------------|----------------|
| Finanzergebnis | 1'228 | 40'653 |
| Übriges Ergebnis / Debitorenverlust | | 0 |
| Finanz- / Übriges Ergebnis | 1'228 | 40'653 |
| Betriebsergebnis II | 245'972 | -51'944 |
| Fonds | | |
| Zuweisung | | 0 |
| Verwendung | -61'201 | -17'006 |
| Finanzergebnis | 8 | 4'733 |
| Zweckgebundene Fonds | -61'193 | -12'273 |
| Fondsergebnis | -61'193 | -12'273 |
| Jahresergebnis inkl. Fondsrechnungen | 184'779 | -64'217 |

Alle Beträge in CHF

Bilanz

per 31. Dezember 2016

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--------------------------------------|------------------|------------------|
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | 805'372 | 764'421 |
| Forderungen | 81'645 | 77'361 |
| Wertschriften | 647'310 | 453'994 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 11'000 | 8'225 |
| Umlaufvermögen | 1'545'327 | 1'304'001 |
| Sachanlagen | 20'658 | 25'500 |
| Anlagevermögen | 20'658 | 25'500 |
| Total Aktiven | 1'565'985 | 1'329'501 |
| Passiven | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 144'483 | 119'501 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 32'616 | 104'220 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 177'099 | 223'721 |
| Schwankungsfonds Art.74 IVG | 55'000 | 0 |
| Projekt Fundraising | 60'035 | 0 |
| Rückstellung Ferienguthaben Personal | 14'300 | 10'800 |
| Langfristiges Fremdkapital | 129'335 | 10'800 |
| Zweckgebundene Fonds | 347'887 | 409'079 |
| Fondskapital | 347'887 | 409'079 |
| Reservefonds | 350'000 | 350'000 |
| Freies Kapital | 315'693 | 387'845 |
| Betriebsergebnis II | 245'972 | -51'944 |
| Organisationskapital | 911'664 | 685'901 |
| Total Passiven | 1'565'985 | 1'329'501 |

Alle Beträge in CHF

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

| Organisationskapital | Bestand | | | Bestand 31.12.16 |
|-----------------------------|----------------|----------------|-----------|---------------------|
| | 1. Januar 2016 | Zuweisungen | Entnahmen | |
| Reservefonds | 350'000 | | | 350'000 |
| Freies Kapital | 315'692 | | | 315'692 |
| Jahresergebnis | | 245'972 | | 245'972 |
| Organisationskapital | 665'692 | 245'972 | 0 | 911'664 |

| Fondskapital | | | | |
|--|----------------|----------|----------------|----------------|
| Pro Gehörlose und Hörbehinderte ¹ | 185'903 | | -50'477 | 135'427 |
| Otilie Fries-Fonds ² | 128'219 | | -490 | 127'729 |
| Weiterbildungsfond SozialbegleiterInnen ³ | 8'666 | 8 | | 8'674 |
| J. + J. Ritter-Müllhaupt ⁴ | 86'292 | | -10'234 | 76'058 |
| Total zweckgebundene Fonds | 409'081 | 8 | -61'201 | 347'887 |

Vom Zürcher Fürsorgeverein verwaltete und zweckgebundene Fonds

- ¹ Mittel für die Aufgaben der Beratungsstelle und des Vereins zugunsten Schwerhöriger und Gehörloser zur Verfügung stellen.
- ² Mittel für Projekte, die gehörlose Frauen und Männer in ihrer persönlichen und beruflichen Eigenständigkeit unterstützen und fördern, zur Verfügung stellen.
- ³ Mittel für Projekte in der Altersarbeit und für die Weiterbildung der SozialbegleiterInnen zur Verfügung stellen.
- ⁴ Mittel für Erziehung/Familienbegleitung, Arbeitsintegration und für Kompetenzerweiterung im Hinblick auf Arbeitsintegration. Die Mittel haben wir am 16.07.2013 erhalten.

Anhang zur Jahresrechnung 2016

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Marktwert bilanziert.

Bewertung der Sachanlagen

| | Anfangsbestand | Zu-/Abgänge | Abschreibungen | Schlussbestand |
|----------|----------------|-------------|----------------|----------------|
| Mobiliar | 1'101 | | 220 | 881 |
| EDV | 8'000 | 13'253 | 13'976 | 7'277 |
| Umbau | 15'000 | | 5'000 | 10'000 |

Mobiliar + Umbau schreiben wir entsprechend einer vorgesehenen Nutzungsdauer von 5 Jahren und EDV-Anlagen entsprechend einer solchen von 3 Jahren ab.

Rückstellungen

Per 31.12.16 mussten wir die Rückstellung für nicht bezogene Ferienguthaben des gesamten Personals per Stichtag um CHF 3'500 auf CHF 14'300 erhöhen.

Entschädigungen an leitende Organe

Die Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich.

Bericht Revisionsstelle

Zellner Treuhand

Glärnischstrasse 288
8708 Männedorf
Telefon 044 920 36 12
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des

Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 10. März 2017

Der Revisor



Ulrich Zellner
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Beiträge und Spenden

ab 200 Franken

Beiträge aus Leistungsvereinbarungen

| | |
|------------------------------------|---------|
| Bundesamt für Sozialversicherungen | 837'250 |
| pro audito zürich | 90'750 |
| SGB-FSS | 68'800 |
| Zentrum für Gehör und Sprache | 6'000 |

Beiträge von Politischen Gemeinden

| | |
|-------------------------------|--------|
| ZALK | 71'996 |
| Sozialamt Kanton Zürich | 60'000 |
| Sozialamt Kanton Schaffhausen | 10'000 |
| Stadt Winterthur | 5'000 |

Beiträge von Kirchgemeinden

| | |
|---------------------|-----|
| Oerlikon | 400 |
| Laufen am Rheinfall | 350 |
| Flaachtal | 300 |
| Marthalen | 240 |

Spenden von Gönnerinnen und Gönnern

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Wettstein Jürg + Adelheid Winterthur | 500 |
| Ringli Gottfried Zürich | 200 |
| Feusi Theresia Rapperswil | 200 |
| Wey Iris + Hubert Zürich | 200 |

Beiträge aus Legaten und Spenden Trauerfälle

| | |
|---------------------------------|---------|
| Legat Therese Gygax | 347'332 |
| Im Gedenken an Gottfried Ringli | 6'042 |
| Im Gedenken an Ruth Ringli-Morf | 4'709 |
| Im Gedenken an Martha Meier | 400 |
| Im Gedenken an Hans Lotzer | 30 |

Beiträge aus Fonds und Stiftungen

| | |
|-------------------------------|--------|
| Max Bircher-Stiftung | 30'000 |
| Zentrum für Gehör und Sprache | 2'000 |
| Ernst Theodor Bodmer Stiftung | 2'000 |
| Margarita Bucher-Stiftung | 1'000 |
| Helfer und Schlüter-Stiftung | 1'000 |
| David Rosenfeld'sche-Stiftung | 1'000 |
| Albert und Ida Beer Stiftung | 500 |

Alle Beträge in CHF

Beiträge an Ferienkurse und weitere Projekte

| | |
|---------------------------------|-------|
| Gem. Gesellschaft Kanton Zürich | 4'350 |
| Stadt Zürich Soz.Dep.Z.V. | 4'000 |
| Denk an mich | 1'629 |
| Schweizer Reisekasse REKA | 1'000 |

Beiträge für Direkthilfe an Schwerhörige und Gehörlose

| | |
|---|-------|
| August Weidmann Fürsorge Stiftung | 9'611 |
| Huber-Graf und Billeter-Graf-Stiftung | 8'105 |
| Alfred und Bertha Zangger Weber Stiftung | 6'475 |
| Familie-Vontobel-Stiftung | 5'876 |
| pro audito schweiz | 4'167 |
| Cassinelli-Vogel-Stiftung | 3'940 |
| Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose | 3'730 |
| Irma Wigert Stiftung | 3'060 |
| André Bähler Stiftung | 2'500 |
| Trudy Gysi-Leuenberger Stiftung | 2'500 |
| Buchmann-Kollbrunner-Stiftung | 2'431 |
| Lakal Stiftung Glarus | 2'300 |
| Stiftung für Kinder in der Schweiz Maggi Romeo+Cornelia | 1'867 |
| Pro Infirmis | 1'800 |
| Hilfsgesellschaft Zürich | 1'700 |
| Paul Hess Stiftung | 1'642 |
| Stiftung GGN (Gemeinnützige Gesellschaft NeumünsterZH) | 1'431 |
| Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Bülach | 1'300 |
| Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Winterthur | 738 |
| Winterhilfe Zürich Bezirk Winterthur | 738 |

Sonstige Spenden und Hilfestellungen

| |
|--|
| Tamedia AG, Tages-Anzeiger Zürich – Gratis Abo |
| Ringier AG Zofingen – Gratis Abo Glückspost |
| Druckwerkstatt Alex Huber – Spezialkonditionen Drucksachen |
| Secquaero Advisors AG – 4 PC's unentgeltlich |
| ZKB Oerlikon – USB-Sticks unentgeltlich |

Alle Beträge in CHF

Ein herzliches Dankeschön!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei den Spenderinnen und Spendern, die uns Beträge unter CHF 200 haben zukommen lassen. All diese Spenden ergeben zusammen die Summe von CHF 3'317! Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich aufführen.

BSFUG im Überblick

Vorstand und Revisionsstelle

Präsidentin

Jacqueline Peter, Zürich – ab GV
Dr. Doris Weber, Zürich – bis GV

Quästor

Ralph Hort, Obfelden

Revisor

Ulrich Zellner, Männedorf

Übriger Vorstand

Beat Kleeb, Zürich
Esther Hildebrand, Effretikon
Evelyn Hermann, Chur
Jörg Heimann, Wädenswil
Rolf Ruf, Zürich
Romina Bunjaku, Zürich

Mandatspartner

Schreibberatung

Sarah Guidi, DIMA

Rechtsdienst

Lic. iur. Ursula Sintzel

Team der Beratungsstelle

Stellenleiterin/Sozialarbeiterin

Denise Eggel

Isabella Vogt

Lilian Boschung – befristet Mai–Juli
Michelle Ritter

Sekretärinnen

Karin Coray – befristet Mai bis Sept.
Linda Goetschi – ab August
Martina Hertig
Sabrina Müller – bis Mai

Bereich Arbeitsintegration

Philippe Peter, Bereichsleitung
Andy Helbling
Pascal Meier

Buchhalterin

Heidi Hanselmann

Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung

Doris Hermann, Bereichsleitung
Dominik Hermann
Marisa Baumann, Sozialbegleiterin in
Ausbildung
Sandrine Lançon

Bereich Sozialarbeit

Christine Thümena, Stv. Leitung
und Bereichsleitung
Cindy Engeli – ab August
Dominique Zaugg – bis Juli
Franziska Müller



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose

Beratung Zürich

Oerlikonerstrasse 98
Postfach 5231
8050 Zürich

Tel. 043 311 79 79
Fax 043 311 79 69
SMS 076 535 83 54
Vitab 032 510 80 18
Skype bfsug-zh
E-Mail zuerich@bfsug.ch

Beratung Schaffhausen

Oberstadt 23
Postfach 164
8200 Schaffhausen

Tel. 052 632 55 00
Fax 043 311 79 69
SMS 076 535 83 54
Vitab 032 510 80 18
E-Mail schaffhausen@bfsug.ch

www.bfsug.ch

Verein: Postkonto 80-7771-6
IBAN: CH95 0900 0000 8000 7771 6

Für Ihre Spende: Postkonto 88-565651-3
IBAN: CH70 0900 0000 8856 5651 3



Der Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose ist von der ZEWOCERT
als gemeinnütziges, soziales Werk anerkannt.